

	<p>Objekt: Gahry (Kr. Cottbus): Drei Zeichnungen zur Funktion der Kinderschaukel auf dem Felde</p> <p>Museum: Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V., Archiv Breite Straße 30-36 10178 Berlin (030) 90226-301 archiv@geschichte-brandenburg.de</p> <p>Sammlung: Handzeichnungen, Druckgraphik, Gemälde, Nachlässe, Johann Gottlob Runge</p> <p>Inventarnummer: LGV-Archiv, B 29-1, S. 326</p>
--	---

Beschreibung

Zeichnungen von Johann Gottlob Runge, wohl 1889

Himpawa (Schaukel; hängemattenartige Vorrichtung zur Ablage von Säuglingen während der Feldarbeit der Mutter) sowie zwei Frauen in sorbischer (wendischer) Tracht beim Transport eines Säuglings in einer Himpawa zum Feld (drei Zeichnungen); darunter Verweis auf die entsprechende Seite im selben Band, auf der J. G. Runge diese Darstellungen näher erläutert.

Der Erläuterungstext in Abschnitt "b. Die heimische Tracht." (S. 17-22) des Kapitels "2. Allgemeine Charakteristik der wendischen Bevölkerung meiner Heimath." (S 7-37) lautet (S. 21): "Da nach Professor Weiß' [gemeint ist: Hermann Weiß (1822-1897), Kostümkundler] Vorgang jetzt auch die Beschreibung der Geräte mit der Kostümkunde verbunden wird, so lasse ich hier die Beschreibung einer Vorrichtung folgen, welche die Stelle der Wiege einnahm und es ermöglichte, die kleinen Kinder auch auf dem Felde in Betten schlafen zu lassen, es war dies die 'Himpawa', wie sie von den Wenden genannt wurde, welches Wort von 'himpan' d.h. schaukeln herkommt. Sie besteht aus drei, oben verbundenen langen Stäben, welche am besten mit Riemen an einander befestigt werden, von welchen zweie in der Mitte ein großes leinenes Tuch mittelst starker Leinwandbänder gleich einer Hänge- [S. 22] matte befestigt wird. Diese Hängematte läßt sich bequem in eine schaukelnde Bewegung versetzen, ja schaukelt bei starkem Winde ohne weiteres Hinzuthun von selbst. Die Frauen trugen, wenn sie aufs Feld gingen, diese Vorrichtungen auf den Schultern, so daß die matte mit dem Kinde auf dem Rücken zu hängen kam. Die verbundenen Stabenden waren dabei entweder nach oben oder nach unten gerichtet und die drei Stäbe ungleich auf die Schultern vertheilt, so daß auf die eine Schulter zwei, auf die andere einer zu liegen kamen. Ich habe diese Art Wiege nirgends sonst, als bei den lausitzer Wenden gesehen."

Grunddaten

Material/Technik:	Feder auf Papier
Maße:	Blattgröße: Höhe 10,5 cm, Breite 17,4 cm (eingebunden in Fadenheftung in ein Buch, mit Ledereinband und Goldprägung)

Ereignisse

Hergestellt	wann	1889
	wer	Johann Gottlob Runge (1827-)
	wo	Landsberg (Warthe)
Wurde abgebildet (Ort)	wann	
	wer	
	wo	Gahry
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Landkreis Cottbus
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Sorben
	wo	
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Wenden (Sorben)
	wo	

Schlagworte

- Brauchtum
- Feldarbeit
- Frau
- Kind
- Mutter
- Volkskunde